

Halle'sche Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe

(Privilegiert 1705)

225. Jahrgang, Nr. 251

Dienstag

23. Oktober 1928

Einige Zeilen sind durch den Druck aus dem Text gefallen. Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren.

Abend-Ausgabe für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren.

Drei Phasen der Rheinlandpolitik

von

Dr. von Dryander, M. d. R.

Wir befinden uns in der dritten Phase der französischen Rheinlandpolitik. Die erste 1918—1923 war die einer gleichzeitigen Annapolispolitik. Man war in Frankreich empört, daß England und Amerika die endgültige Lösung des linken Rheins vom Reich" verbindlich hatten. Man war doppelt entschlossen, die Befragung zur Vorfrage der Annexion zu machen. Man bot den Mächten die Weisung auf für Separatistenpolitik. Man befehlte zuerst Frankreich, dann Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort. Den Gegenseite bildete der Ruhrkampf. Wirtschaftlich herbeizog die Reparationskommission, ihre Wirksamkeit war nicht nicht- und nachgelassen war. Reimotiv der französischen Politik war das berühmte Wort, mit dem der alte Clemenceau in der Ministerkammer vom 15. April 1919 den Widerstand Poincarés gegen die als unzulänglich betrachtete fünfjährige Befragung überwand: „Herr Präsident, Sie sind viel jünger als ich. Ich werde in 15 Jahren nicht mehr leben. Wenn Sie mir in 15 Jahren die Ehre erweisen, mein Grab zu besuchen, dann werden Sie mir, haben Sie sich überzeugt, herunterrufen: Herr Clemenceau, wir stehen am Rhein, und wir bleiben am Rhein!“ Dem entsprach der Standpunkt Poincarés von 1923: „Die Räumungsstrafen haben noch nicht begonnen, zu laufen.“ Doch die Reichseinheit trotz allen Mängeln unseres Staatsaufbaues in jenen Jahren erhalten blieb, wird die Geschichte als Zeichen unerschütterter innerer Kraft würdigen. Die erste Phase schloß mit dem Ruhrkampf.

Die zweite Phase begann. In dieser Zeit bekräftigten sich Frankreichs letzte Ziele auf engere Kreise, sie traten hinter Dringlichkeit zurück. Das Charakteristikum der zweiten Phase ist, daß man deutlich mehr formell denn mehr als Objekt behandelte. Man verhandelte. Die Form war die der fiktiven „Ableidbarkeit“, die für die seelische Struktur unseres Volkes so gefährlich ist und auf die wunderliche Utopie einer wiedererrundenen „Großmachstellung“ zurückgeht. Ganz wie in der zweiten Phase — gemessen an der ersten — wurde besser geworden. Zunächst wurde die Lage durch die Mißbräuchlichkeit bestimmt. Im Mittelpunkt stand das Domesabkommen. Es enthält unermessliche Kosten und tiefste Eingriffe in unsere Staatshoheit. Rheinlandpolitik betrachtet, hat es die Reparationen aus der Sphäre militärischen Druck und hemmungsloser Schläge in die fester wirtschaftlicher Regelung überführt. Sicherheitspolitik wurde es durch Locarno ergänzt. Man kann fragen, ob die längst fällige Klärung der ersten Zone ohne Locarno vollzogen wäre. Man kann zugeben, daß Locarno die Befragungsmethode geändert, das Leben im besetzten Gebiet erheblich erleichtert hat. Auf das Ganze gesehen, kommt das Fazit in dem schonenommenen von Trizer zum Ausdruck: Auf das Ganze gesehen, wird die Locarno-Politik umrahmt durch die Luther-Rede vom 26. November 1925, wonach Reichsfanzler und Reichsaussenminister „das volle Vertrauen zu den Außenministern der Gegenseite gewonnen“ hätten und durch die Essener Luther-Rede im Frühjahr 1928, die einen „glatten Bruch“ wichtiger Locarno-Verprechungen feststellte.

Mit Genf beginnt die dritte Phase. Die von dem früheren Kabinett beschlossene, von dem jetzigen durchgeführte offizielle Anmeldung unseres Räumungsanspruchs war getragen von der Zustimmung des ganzen Volkes. Das gleiche gilt von der Abrüstungsrede des Reichsfanzlers. Mit der Briand-Rede ergab sich die Möglichkeit, ähnlich wie bei der Auslieferungsgesetz und dem Ruhrkampf, die außenpolitische Einheitsfront herzustellen, zu der Deutschland einmal kommen muß, wenn es zu einer wirksamen Außenpolitik kommen soll. Wir stimmen dem sehr scharfen Urteil zu, das führende Zentrumspolitik über Versailles und G. Bernhard fallen, deren Sonderpolitik die Möglichkeiten dieser Stunde zerstört hat. Die Locarno-Politik ist nicht nur gescheitert, sie ist vorüber. Nach wiederholten Verkündungen des Reichsfanzlers Luther vor sie bestimmt, ein englisch-französisches Bündnis zu verhandeln. Heute stehen wir diesem Bündnis de facto gegenüber. Die Locarno-Politik war aufgebaut auf dem Gedanken einer Art von neutraler Schiedsrichterkollektive Englands in den Rheinlandfragen. Heute manövrieren englische Truppen in französischen Verbänden auf deutschem Boden! England ist wenig geneigt, Deutschland die Wege zu einer noch so bescheidenen Wiederaufstellung zu ebnen. Je mehr wir in die Reihe führender Wirtschaftsböcker wieder eintreten, um so weniger haben wir auf englische Hilfe zu rechnen. Wenn man auf die historische Katastrophe verweist, daß England Jahrhunderte lang

Kriegsschulden und Reparationen

Das Schachmatt in Washington gegen jegliche Verkopplung

(Telegraphische Meldung)

New York, 23. Oktober.

Das Schachmatt befristete sich am Montag mit dem in Gange befindlichen Reparationsverhandlungen. Dabei wurde erneut betont, daß Amerika eine Verkopplung der Kriegsschulden mit den Reparationen unter keinen Umständen zulassen werde. Im Staatsdepartement wurde erklärt, daß die Regierung keine amtliche Einladung zu einer offiziellen Beteiligung an der kommenden Dawesplan-Konferenz erteilt.

Wahrgenommene Washingtoner Kreise rechnen mit großen Schwierigkeiten in der Frage der Unterbringung der deutschen Eisenbahnschulden auf dem amerikanischen Markt. Die Frage, ob es praktisch sei, eine derartige Unterbringung vorzunehmen, könne überhaupt erst nach genauerer Zeit entschieden werden. Die Festlegung der Reparationssummen müsse allen Besprechungen über die Möglichkeiten der Unterbringung von Vermögenswerten vorangehen.

München, 23. Oktober.

Zu den Reparationsverhandlungen schreiben die Münchener Kreise, daß die Frage der deutschen Reparationszahlungen nicht ohne gleichzeitige Lösung der Frage der deutschen Kolonien entschieden werden dürfte. Der Wert unserer Kolonien müsse auf die zu leistenden Reparationen voll angesetzt werden.

Pariser Gilbert kommt nicht nach Rom

(Telegraphische Meldung)

Rom, 23. Oktober.

Während der Verhandlungen Pariser Gilberts in Paris und London kündigten die italienischen Mächte an, daß der reparationspolitisch nach Rom kommen werde, um die italienische Regierung über den Stand der Reparationsfrage zu unterrichten. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß Pariser Gilbert nicht nach Rom kommt, er hat vielmehr Mussolini schriftlich über das Ergebnis seiner bisherigen Besprechungen und Italien erklärt, an neuen Verhandlungen teilzunehmen. Eine telegraphische Mitteilung von Schatzkanzler C. Scialoja hat den englischen Botschafter in Rom Mussolini überreicht. „Giornale d'Italia“ erzählt dazu, daß zum Vertreter Italiens in der nach der Genfer Vereinbarung angelegten technischen Kommission Dr. Riccioli ernannt sei. Die italienische Presse betont weiterhin, Italien müsse darauf bedacht sein, daß die von Deutschland zu zahlende Entschädigung mindestens so hoch bemessen werde, daß der Anteil Italiens ausreiche, um die eigenen Kriegsschulden zu bezahlen. Man wolle nicht Opfer bringen, die eine wieder Frankreich zugute kämen. Die „L'Espresso“ äußert, daß eine Revision des Dawesplans unmöglich sei, wenn Amerika nicht in eine Revision der Kriegsschulden ein-

willige. Das Blatt beklagt sich, daß Amerika eine Verkopplung der Kriegsschulden mit der Reparationsfrage ablehnt.

Brüssel, 23. Oktober.

Am heutigen Dienstag wird hier Pariser Gilbert erwartet, der mit Mitgliedern der Regierung über die Frage der Revision des Dawesplans Besprechungen haben wird.

Churchill über seine Pariser Besprechungen

(Telegraphische Meldung)

London, 23. Oktober.

Schatzkanzler Churchill betonte am Montag in einer Rede in Oxford, daß die britische Regierung in der Schuldfrage unveränderlich zu den Leistungen der Vorkriegsnotsche stehe. Keine andere alliierte Macht habe ähnliche Opfer gebracht wie Großbritannien, und niemand könne erwarten, daß England noch weiter gebe. Lieber das Ergebnis seiner Pariser Besprechungen sprach Churchill nur andeutungsweise, indem er erklärte, daß die britische Regierung nun an dem Punkt der Anerkennung des in der Vorkriegsnot angelegten Standpunktes durch andere Mächte angekommen sei, und daß sie alles tun werde, um diese Stellung für die Zukunft zu behaupten.

Der „Temps“ gegen Eugenber

(Telegraphische Meldung)

Paris, 23. Oktober.

Der „Temps“ setzt sich mit der Behauptung Eugenbergs auseinander, daß Deutschland die Gefahr drohe, das Schicksal Europas zu werden, und behauptet, daß Deutschland dies nur für den Fall drohe, daß es in Verletzung der von ihm übernommenen Verpflichtungen einen Krieg entfessele. Niemand könne bezweifeln, daß deutsche Volk angereizt. Die Gefahren, die nach dessen Worten, seien einzig auf den Revanchegedanken zurückzuführen, sowie auf die nationalistischen deutschen Meinungen, die die Grenzen zu verändern, und auf die großdeutschen Bestrebungen in der österreichischen Anschlussfrage. Nachdem der „Temps“ sich mit Eugenbergs Ausführungen über die Reparationsfrage auseinandergesetzt hat, glaubt er die Hoffnung auszusprechen zu können, daß die anderen britischen Parteien sich durch die Haltung der Deutschnationalen kaum beeinflussen lassen werden. Ob sie es wollten oder nicht, die Deutschen seien verpflichtet, auf dem Wege fortzuschreiten, den sie im Jahre 1924 betreten, da es ihr allergrößtes Interesse verlange, sonst würde ihre wirtschaftliche und politische Gesundung drohen. Allerdings sei festzustellen, daß die Volkspartei, das Zentrum und sogar die Demokraten eine gewisse Enttäuschung gegenüber der Tatsache empfinden, daß der Reichsfanzler Müller das Verprechen der vorzeitigen Rheinlandräumung ohne Gegenleistung aus Genf nicht habe erfüllen können, doch diesen die Parteien trotz allem entgegenbringen. Die Politik Eisenmanns fortzusetzen, da sie sich dessen bewußt seien, daß es keine bessere für die deutschen Interessen gäbe.

die jeweils stärkste Kontinentalmacht bekämpft habe, — heute spielt sich die englische Politik nicht auf dem Boden Europas, sondern auf dem Boden der Welt ab. Heute ergeben sich die gemeinsamen Interessen Englands und Frankreichs gegenüber einem übermächtigen Gläubigerland Amerika. Dazu kommt die unangreifbare Machtstellung, die sich Frankreich geschaffen hat. Nicht umsonst unterliegen Kanal und Mittelmeer, die Wege nach Indien und Ägypten der französischen Zugriffsmöglichkeit. Nicht umsonst hat Frankreich seit dem Kriege zwei große Flottenvorlagen verabschiedet. Nicht umsonst besitzt es die größte Luftflotte der Welt. Nicht umsonst ist das französische Militärbudget von 1927 auf 1928 von 8,3 auf 9,8 Milliarden gestiegen. Nicht umsonst liegt das polnische Meer mit einer Friedensstärke von 800.000, einer Kriegsstärke von 2 Millionen unter seiner tatsächlichen Leitung.

Die rheinlandpolitische Lage hat sich ungeheuer ernst gestaltet. Der birgt denn, daß die zweite und dritte Zone fristgemäß geräumt werden? Wenn heute die „Sicherheit“ Frankreichs „bedroht“ ist, nicht man früher ein, warum ist 1930 und 1935 nicht „bedroht“ sein sollte. Gefährlicher noch sind die Fragen der „ermittelteren Zone“. Sie ist mit 5600 Quadratkilometern und 15,41 Millionen Einwohnern — einem Viertel der Bevölkerung Deutschlands! — das ungeliebteste Glied für die Verbündeten, bis an die Zähne bewaffneten Heere Belgiens und Frankreichs. Der Gedanke Briands, die Vergleichs- und Feststellungskommission an das Locarno-Vertragswerk anzuknüpfen, bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als

dem Kontrollapparat, der funktioniert, (Briand) nicht nur ewige Dauer, sondern auch die Mitwirkung Bolens und der Tidesehloßerei anzuschließen. Das „Kontrolle“ heißt, wissen wir aus der Zeit nach 1806. Freider hatten im Gedächtnis die roten der Militärkontrollkommissionen und die Erfahrungen in Oberschlesien. Kontrolle bedeutet legalisierte Spionage großen Stils. — Wirtschaftlich, Finanz-, Militär-, Polizei-, Beobachtungsspionage. Spionage bis in die Familien und geschlossenen Gesellschaften hinein. Kontrolle bedeutet ein System von Unsicherheit, Verleumdung, Betrug, Denunziation, — das Ganze durch das Recht der Extraterritorialität geschützt und noch Briands Wunsch für eine unbegrenzte Zukunft bestimmt. Doch die Kontrollorgane — etwa in einem Augenblick, wo Bolin mit dem Einmarsch in Döhrupfen liebäugelt, — auf Wien von Paris einen Konflikt konstruieren können, dem Frankreich die „Rechtsbottis“ zu einem Einmarsch entnimmt, liegt klar auf der Hand. Man muß das besetzte Gebiet kennen, man muß die Befehlswegpolitik jahrelang beobachtet haben, um so wissen, in welchem Umfang französische Organe die Tendenz der Ausbreitung, aber auch die Tendenz der Verengung in sich tragen. Willkürlich liegt hier die wichtigste Entscheidung für die Außenpolitik des nächsten Jahres. Hier handelt es sich um größte Aufgaben einer aufläuternden Willkür. Hier handelt es sich um die Zusammenfassung allererweiteter Kräfte unseres Volkes zu einer alle Parteien überpaumenden Abwehr. Große außenpolitische Erfolge sind für absehbare Zeit nicht zu erwarten. Es gilt abwarten und die Stunde vorbereiten.

Die Unfälle des Tages

Ein Kaskant gegen zwei Pferde gefahren... Gestern vormittag gegen 10.30 Uhr stießen an der Ecke Landsberger-Weißiger Straße ein Lastkraftwagen und ein Postomnibus zusammen.

Zur selben Zeit löste sich in der Berliner Straße vor dem Grundstück Nr. 7 das linke Vorderrad eines beladenen Kofflerwagens. Der Wagen blieb auf den Straßenbahnschienen liegen und mußte durch die herbeigelaufene Feuerwehre beiseitegeschafft werden.

Die Straßenbahn konnte nicht weiterfahren... Abends etwa um 5.30 Uhr löste sich an der Ecke Mansfelder-Weißiger Straße von einem Fußwägel das rechte Hinterrad. Das Fußwägel blieb auf den Straßenbahnschienen liegen und mußte durch Ansetzen von Binden und Hebezeugen entfernt werden.

Ein Radfahrer vom Auto mitgeschleift... Eine halbe Stunde später wurde in Ammendorf in der Herberberger Straße vor dem Grundstück Nr. 12 ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen von hinten angefahren und ein Stück mitgeschleift.

Für das Stahlhelm-Volksbegehren

Die Bundesleitung des Deutschen Offizierbundes... Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, will sich an die Wahlberechtigten des deutschen Volkes mit einem Antrag zum Volksbegehren wenden.

Der Blumenverkauf am Posttag

In der Zeit von 11.30 vormittags bis 4.30 nachmittags gestattet für den diesjährigen Posttag ist die Verkaufszeit für frische Blumen und Kränze wiederum erweitert worden.

Öffentliche Anerkennung für einen Lebensretter

Der Regierungspräsident in Weisberg hat dem Vater, meiter Hans Schultheiß, Nidel-Hoffmann-Straße 8, für die von ihm am 25. August bei Wöllberg ausgeführte Rettung eines Ertrinkenden vom Tode des Ertrinkenden seine lobende Anerkennung im Regierungsamtsblatt ausgesprochen.

Dorttagsabende der Humanisten

Die Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums veranstaltet im Winterhalbjahr 1928/29 im Rahmen des Gesamtprogramms: Die Religion der Griechen und Römer (mit Vorträgen) folgende Vortragsabende: 14. November: Professor Dr. Karo: Archaisch-mythologische Religion; 3. Dezember: Geheimrat Prof. Dr. Diehl: Die römische Religion; 11. Februar: Professor Dr. Weber: Die Religionen der Kaiserzeit.

Vornamehlungen für die höheren und Mittelschulen. Die Vornamehlungen der Kinder, die von Ohean 1929 ab eine halbjährige höhere Schule oder eine Mittelschule besuchen wollen, hat in der Zeit vom 20. Oktober bis zum 20. November in der Sprechstunde des Direktors der betreffenden Schule zu erfolgen.

Bergwerke. Neben Mittwoch nachmittags Konzert. Eintritt frei!

Halles Frauen gedenken ihrer Kaiserin

Ein von Hunderten besuchter Gedächtnisgottesdienst in St. Ulrich

Hundertere von halleschen Frauen, zumeist Mitglieder der 'Königin-Auguste-Bundes', der Frauengruppen der Deutschen Nationalen Volkspartei und des D. N. V. sowie des 'Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See', hatten sich gestern abend in der schönen alten St. Ulrichskirche versammelt.

Gemeindebegegnung, lustvolle Begegnung des Stadtbürgers und ein Solo 'Ich weiß, daß mein Erlöser lebt', mit warmer, empfindender Stimme von Frau Direktor Jüling vorgelesen, leiteten zur Gedächtnisrede über, die Oberpfarrer Thiede hielt.

'Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben', so lautete der Konfirmationspruch der jungen Prinzessin Auguste Viktoria, die nun nach einem Leben, das durch Höhen und Tiefen führte, im Antiken Tempel des Parkes von Sanssouci als unsere letzte Kaiserin ruht.

hätte! So sorgte sie für die Kindererziehung in Deutschland, für die Kranken und für die Heimatvertriebenen, und darum war sie im Kriege ein ständiger Gast in den Lazaretten. Wir evangelischen Christen aber wollen vor allem nie vergessen, wie die hochselige Kaiserin der seelseligen Not der Deutschen zu ihrem suchte, indem sie den schnellwachsenden Stämmen die Kinder als Mittelpunkt religiöser Lebens gab.

Der letzte Wunsch 'In der Heimat möchte ich einmal schlafen' ist erfüllt worden. Heute, am 70. Geburtstag der Kaiserin und danken Gott für das, was er uns ihr schenkte. Tausende wallfahren heute in Potsdam zu ihrer Grabstätte, und Hunderte trauern um sie heute mit den Angehörigen der Hohenzollernfamilie in der Potsdamer Garnisonkirche.

Keine geistige und leibliche Not im Volke gab es, die nicht die Kaiserin Auguste Viktoria zu Kindern gesucht

Lotterwirtschaft in einer Molkerei

Der Verwalter betrog, wo er nur konnte - Sechs Monate Gefängnis für den Angekreuen

Der Molkereiverwalter Lüdde kam schon mit jungen Jahren in leitende Stellung bei der Genossenschaftsmolkerei in Hohenleina. Er bezug dort ein ausschließliches Gehalt; denn mit 300 Mark monatlichem Einkommen und dazu freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung, steht man keine Zeit aus!

Aber trotz alledem wurde Lüdde nicht schnell genug reich, und das wollte er doch! Da ihm nun die Genossenschaftler wohlwilles Vertrauen entgegenbrachten, ihm auch in seine Geschäftse zu wenig wie möglich hineinzureden, gelang es ihm, durch allerdings unerlaubte - Nebenentnahmen seine Einkünfte beträchtlich zu erhöhen. Wie erkannte schließlich die Genossenschaft, als eine

ist die Genossenschaft, wenn auch mit wenig greifbarem Erfolge, bemerkt, die Gelder wieder herbeizubekommen! Zu Gunsten des Angeklagten nahm das Gericht eine einseitige Pfandverwertung - alles zum aus einem einseitigen Willen herbeizürren - an. Es besagnete aber mit Recht das Tun des Lüdde als

groben Vertrauensbruch, mußte jedoch auch in diesem Falle der Genossenschaft den Vorwurf machen, daß sie es an der nötigen Kontrolle habe fehlen lassen; sie habe sich deshalb einen großen Teil der Schuld selbst zuzuschreiben. Lüdde wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; doch sollen wegen einer etwaigen Strafaussetzung nach Erbkundigungen über ihn eingezogen werden.

Langsame Besserung des Wetters

zunächst noch trübe und etwas Regen. Ein großes Regengebiet liegt noch immer über Nordwestdeutschland zwischen Oder und Weiser und reicht am Montag abend bis in den Schwarzwald hinein; es wird erzeugt durch Aufgleiten warmer Luft, die von Osten her über die über Westdeutschland liegende, kalte Luft aufsteigt.

Wetterbericht. Die Temperatur in Deutschland etwa bei 12 Grad liegen. Die Schneeföhe bei 6 Grad, der Proden aber nur 5 Grad. Ein der Zufallsvergenge hat sich über der Westküste ein Depressionszentrum ausgebildet, der, der Barometerstand nach zu urteilen, langsam nach Nordosten abziehen wird. Damit wird dann bei uns eine langsame Besserung des Wetters eintreten.

Ausflucht: zunächst noch trübe und etwas Regen, besonders am Mittwoch Besserung einsehend, dabei ziemlich kühl.

Saalkloß-Brauerei. Samstag, den 27. Oktober, Gesellschaftabend; internationale Langborführungen. Morgen, Mittwoch, um 1/2 Uhr nachmittags großes Konzert der Bergkapelle bei freiem Eintritt; um 8 Uhr Tanzabend.

Bereinsnachrichten

Stellungen von Bekannten, Vereinen, Gesellschaften usw. werden ihm ermöglichen Briefe von nur 20 Pf für die Karte bei Bestätigung angenommen. Kreis-Brigierverband. Heute, Dienstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im Restaurant 'Mars-la-Tour', Gr. Ulrichstr. 10, Vollerfammler der Schiffsauer-Jugendgruppen. Pflichtverantwältung für alle Jungmänner und Jungmädchen. Eltern und Kameraden sind herzlich eingeladen.

Haben Sie Wenn Sie ein guter Deutscher sind vergelten Sie Gleiches mit Gleichem und melden Sie Tschechenbläre !!! einen ebenbürtigen Ersatz trinken wollen, trinken Sie das von deutschen Brüdern in Eger, Böhmen, gebraute Egerer Urbräu Rudolf Dietrich, Hotel Haus Dietrich

Sport-Spiel-Turnen

Der Ski-Klub Halle tagte

Mitglied und Ausbild - Der alte Vorstand wieder gewählt

Der Ski-Klub Halle hielt vor einigen Tagen im Stadtklub seine erste ordentliche Mitgliederversammlung im Winterhalbjahr 1928 ab. Bei der Wahl des Vorstandes fand sich eine Kasse, die den Gültigkeitsnachweis im Jahr 1928/29 und 1927/28 vorzuweisen hatte. Die zweite Kasse konnte die erfreuliche Zahl von 650 Mitgliedsübertragungen im Jahre 1927/28 aufweisen.

Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Mitglieder. Bei Beginn des von dem Vorsitzenden vorgezogenen Tagesordnungsbeschlusses wurde die Reue des Vorjahres 1927/28 in Erinnerung gebracht. Er wies auf die materielle Vorteile hin, die für die Mitglieder durch den Beitritt zum Klub zu erwarten sind. Die Mitglieder wurden gebeten, sich bei der nächsten Mitgliederversammlung mit dem Klub zu identifizieren. Der Vorsitzende dankte den erschienenen Mitgliedern für die Unterstützung und den Erfolg der Klubarbeit im vergangenen Winterhalbjahr. Am 18. Januar wurde ein Staffellauf abgehalten. Der Klub am 20. Januar brachte eine sportliche Veranstaltung im Brauhaus mit 40 Mitgliedern. Der Klub am 20. Januar brachte eine sportliche Veranstaltung im Brauhaus mit 40 Mitgliedern. Der Klub am 20. Januar brachte eine sportliche Veranstaltung im Brauhaus mit 40 Mitgliedern.

Zudem wurde die Reue des Vorjahres 1927/28 in Erinnerung gebracht. Er wies auf die materielle Vorteile hin, die für die Mitglieder durch den Beitritt zum Klub zu erwarten sind. Die Mitglieder wurden gebeten, sich bei der nächsten Mitgliederversammlung mit dem Klub zu identifizieren. Der Vorsitzende dankte den erschienenen Mitgliedern für die Unterstützung und den Erfolg der Klubarbeit im vergangenen Winterhalbjahr. Am 18. Januar wurde ein Staffellauf abgehalten. Der Klub am 20. Januar brachte eine sportliche Veranstaltung im Brauhaus mit 40 Mitgliedern. Der Klub am 20. Januar brachte eine sportliche Veranstaltung im Brauhaus mit 40 Mitgliedern. Der Klub am 20. Januar brachte eine sportliche Veranstaltung im Brauhaus mit 40 Mitgliedern.

Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...
Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...
Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...

Verdientenes
Wer 2 1/2 Btl. ...
Teppiche, Läufer
Wer 2 1/2 Btl. ...
Sprech-Apparate
Wer 2 1/2 Btl. ...

Der letzte DM-Bau
Die neuen Motorrad-Motoren.
Der achte und letzte Bau des DM-Bau, die deutsche Motorrad-Fabrik, wurde im Winterhalbjahr 1928 abgehalten. Die neuen Motorrad-Motoren wurden im Winterhalbjahr 1928 abgehalten. Die neuen Motorrad-Motoren wurden im Winterhalbjahr 1928 abgehalten.

Der letzte DM-Bau
Die neuen Motorrad-Motoren.
Der achte und letzte Bau des DM-Bau, die deutsche Motorrad-Fabrik, wurde im Winterhalbjahr 1928 abgehalten. Die neuen Motorrad-Motoren wurden im Winterhalbjahr 1928 abgehalten. Die neuen Motorrad-Motoren wurden im Winterhalbjahr 1928 abgehalten.

Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...
Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...
Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...

Schlagsahne
Die Verfertigerin der Schlagsahne ...
Miet-Auto
Die Verfertigerin der Miet-Auto ...

Der letzte DM-Bau
Die neuen Motorrad-Motoren.
Der achte und letzte Bau des DM-Bau, die deutsche Motorrad-Fabrik, wurde im Winterhalbjahr 1928 abgehalten. Die neuen Motorrad-Motoren wurden im Winterhalbjahr 1928 abgehalten. Die neuen Motorrad-Motoren wurden im Winterhalbjahr 1928 abgehalten.

Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...
Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...
Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...

Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...
Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...
Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...

Schlagsahne
Die Verfertigerin der Schlagsahne ...
Miet-Auto
Die Verfertigerin der Miet-Auto ...

Deutschlands erwarteter Vorkriegs-Sieg
Mit einem erwarteten Vorkriegs-Sieg ...
Sportvereinsnachrichten
Die Sportvereinsnachrichten ...

Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...
Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...
Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...

Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...
Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...
Einladungsgabe
Wer 2 1/2 Btl. ...

Schlagsahne
Die Verfertigerin der Schlagsahne ...
Miet-Auto
Die Verfertigerin der Miet-Auto ...

Blick in die Welt

Hufmanns Direktor als Zeuge

Ausschluß der Öffentlichkeit im Altarienten-Mordprozess in Offen

Offen, 23. Oktober.

Bei der Wiedereröffnung der Sitzung war auch Dr. Lutter erschienen, über den in diesen Tagen die württembergischen Zeitungen wenig berichtet. Sie habe gesagt, Hufmann wäre nach 34 1/2 Uhr heimgekommen. Sie habe auch das Verhör beschrieben, das am Dienstag morgen noch im Hause gewesen sei. Die Zeugin will sich dieser Aussage gegenüber Dr. Lutter nicht mehr erinnern. Dr. Lutter betonte aber, daß er gerade über die kritische Zeitscheidung erstet gewesen sei. Er habe auch mit Oberberger Ruffel gesprochen und es für seine Pflicht gehalten, Kleidböhrmer zu verhaften.

Fräulein Wilmmer wurde nochmals auf die Bedeutung des Eides aufmerksam gemacht. Sie erinnerte sich nicht, gefragt zu haben, daß das Verhör noch am Dienstag im Hause gewesen sei.

Oberberger Ruffel gab Johann Kaufmann über seine Unterredung mit Dr. Lutter, Dr. Lutter sei am Tage nach dem Verhör auf sein Büro gekommen, um ihn um Rat zu fragen. Dr. Lutter habe sich geäußert, daß er sich möglichst aus den ganzen Angelegenheiten herauszuhalten wünsche. Er habe Bedenken gehabt, alle Momente der Polizei mitzuteilen und Mühsal auf sich zu laden. Er, Ruffel, habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß es seine Pflicht sei, alles der Behörde mitzuteilen.

Verteidiger Ruffel fragte nun den Zeugen, ob er sich nicht darüber gewundert habe, daß Dr. Lutter so förmlich kriminalistisch interessiert gewesen sei.

Zeuge Ruffel antwortete darauf, daß damals wohl alles ungehörig interessiert gewesen sei und daß jedem daran gelegen habe, die Sache aufzuklären.

Für die nunmehr beginnende Vernehmung der Sachverständigen über die Obduktion der Leiche beantragte erster Staatsanwalt Schneider, die Öffentlichkeit auszuschließen, da die Öffentlichkeit der herkommenden Jugend gefährlich sei. Auch die Presse sei auszuschließen. Bei den Erörterungen über das Seelenleben des Angeklagten, die ebenfalls unter Ausschluß der Öffentlichkeit erfolgen sollen, könne die Presse wieder zugelassen werden. Der Vorsitzende verhandelte dann den Beschluß, daß die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen werde, und zwar zunächst auch die Presse.

Nachdem die neugierigen Sachverständigen in geschlossener Sitzung über den Obduktionsbefund

aussagte hatten, wurde die Verhandlung weiter mit Ausschluß der Öffentlichkeit fortgesetzt, die Presse jedoch zugelassen.

Der Angeklagte Hufmann kam dann auf die Ragen-Plage im Garten seines Pflegevaters zu sprechen. Die Ragen hätten den Eingekerkerten nachgestellt. Er hätte seinen Pflegevater gebeten, eine Rage totzumachen. Die Rage sei ertränkt worden; dies sei aber sehr unglücklich für sie gewesen, worauf die anderen Ragen durch einen Schlag ins Genick getötet worden seien. Er habe niemals ein Messer benutzt, um eine Rage zu töten.

Auf eine Aeußerung des Vorsitzenden eingehend, daß die Briefe an seine Freunde einen merkwürdigen Ton verrieten, bekannte Hufmann, ein Leben in Wahrheit und Reinheit habe er führen wollen. Hierzu habe ihn auch der Wibelkreuz verhalten sollen. In diesem Zweck habe er sich den anderen näher ange-schlossen. Auf einen Vorwurf der Gewalttätigkeit gegenüber schwächlichen Schülern erwiderte Hufmann, er habe sich zwar gern herumgeschlagen, sich aber niemals schwächliche Leute ausgedacht. Hufmann schiederte dann noch eine solche Volgerei mit Hellmuth Daube.

Als erster Zeugnungszeuge

wurde Oberstudienrat Joseph Waupe benommen, der nur als Zeuge der Anklage mit Hufmann zusammengekommen ist. Aus Zeugnissen um, habe er erfahren, daß sich Hufmann stets gut betragen habe. Er sei wohl ein gutgebildeter Schüler gewesen, aber an Fleiß habe er es aber fehlen lassen. Besondere Reigungen in wissenschaftlicher, künstlerischer oder sportlicher Hinsicht habe er wohl nicht gehabt. Daube sei ein hervorragender Schüler mit vielen Interessen, vor allem in sportlicher Hinsicht, gewesen. Sein Betragen sei stets einwandfrei gewesen, in sittlicher Beziehung sei niemals etwas Nachteiliges über Daube bekannt geworden. Der Zeuge berichtete weiter über den Besuch Hufmanns nach dem Verhör bei ihm. Er hätte ihn unmittelbar nach der Verhaftung getroffen und an Hufmann in der Zeit Veränderung wahrgenommen. Sein Betragen der ganzen Unternehmung mit Hufmann sei der gewesen, daß er von der Individualität Hufmanns überzeugt gewesen sei. Er hätte sich gesagt: So könne ein Räuber nicht ausfallen.

Dann wurde als weiterer Zeugnungszeuge Substitut Robet benommen, der Hufmann von Gestra an unterrichtet hat. Hufmann sei

einer der besten Schüler

gewesen, aber sein Fleiß hätte plötzlich nachgelassen. Über den Zeitpunkt des Nachlassens des Fleißes will der Zeuge am Dienstag Aussagen machen, nachdem er sich noch näher an Hand der Unterlagen informiert habe.

Dieser Bericht hofft die Verhandlungen zu beschleunigen zu können, daß am Donnerstag nächster Woche die Urteils-fällung erfolgen kann.

Eine Greffin in den Flammen umgekommen

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 23. Oktober.

Ein folgenschweres Brandunglück ereignete sich in der Lübbowstraße. Hausbesitzer bemerkten gegen 7 Uhr, daß aus einem Kellerfenster des Hauses Rauch und Qualm hervorströmte. Man alarmierte die Feuerwehr, die einem Zug anrückte. Die Löscharbeiten drang in den Keller und nachher der Brand in dem nur spärlich möblierten und sich verabschiedeten Raum einigermaßen gelöscht werden konnte, sich den Feuerherdelementen ein fürchterer Ausbruch. In der Ecke lag auf der Höhe von verbrannten Lampen die blassblaue Leiche der Wohnungsinhaberin, einer jährigen Witwe Parich, die allein in dem Kellerloft wohnte.

Die Ermittlungen, die sofort von dem Feuerweh in Gemeinschaft mit der Kriminalpolizei angefangen wurden, ergaben, daß Brand vermutlich auf einen Unglücksfall zurückzuführen ist. Nach Aussagen der Hausbesitzerin ist die in Flammen umgegangene Greffin schon seit geraumer Zeit in geistiger Schwäche und nicht mehr im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte, so daß das Feuer nachgehends beim Stöhnen entzündet ist. Der alten Frau ist fernerhin ein Sturz auf den Boden gefallen, das die im Räume unterliegenden Kammern in Brand setzte. Die Leiche der Verunglückten wurde von der Kriminalpolizei beflagelamt und ins Leichenhaus übergeführt.

Der Nachfolger von Hugo Stinnes jun.



in seiner Stellung als Vorsitzender bzw. als Mitglied des Ausschusses der Stinnes-Gesellschaften ist Dr. Erich Will (im Bild).

Vor neuen Bergstürzen am Monte Ardin

(Telegraphische Meldung.)

Genf, 23. Oktober.

Infolge der heftigen Regengüsse der letzten Tage hat sich Lage im Bergsturzgebiet am Monte Ardin merklich verschlechtert. Es wird damit gerechnet, daß von neuem Bergstürzen in einem Umfang von etwa 80 Millionen Kubmeter in der nächsten Zeit abzuführen. In Arbedo müßten größter Teile 30 Häuser geräumt werden. Truppen der in der Gegend stationierten Armee sind in Bereitschaft gehalten, um die gefährdeten Stellen abzuräumen, damit, daß die Dörfer völlig geräumt werden müssen.

Revolutionäre Unruhen in Venezuela

(Telegraphische Meldung.)

London, 23. Oktober.

In Valera laufen private Meldungen ein, die den Ausbruch revolutionärer Unruhen in Caracas, in Venezuela, anfangs dieses Monats haben. Die Polizei habe verabschiedet, daß von neuem Bergstürzen in einem Umfang von etwa 80 Millionen Kubmeter in der nächsten Zeit abzuführen. In Arbedo müßten größter Teile 30 Häuser geräumt werden. Truppen der in der Gegend stationierten Armee sind in Bereitschaft gehalten, um die gefährdeten Stellen abzuräumen, damit, daß die Dörfer völlig geräumt werden müssen.

Unterföhlungen an der Gleisener Universitäts

(Telegraphische Meldung.)

Gießen, 23. Oktober.

Der Assistentenrat Wagner von der medizinischen Universitätsklinik hat sich an den Geldern der ihm anvertrauten Assistenten vergiffen. Der 54 Jahre alte Beamte will durch ein Verbrechen, das er einem ehemaligen Patienten auf kurze Zeit gegeben und nicht wieder zurückzahlen werden will, in Schwierigkeiten gekommen sein. Es handelt sich um Unterföhlungen von 13000 Mark. Wagner wurde in Untersuchungsgefängnis genommen.

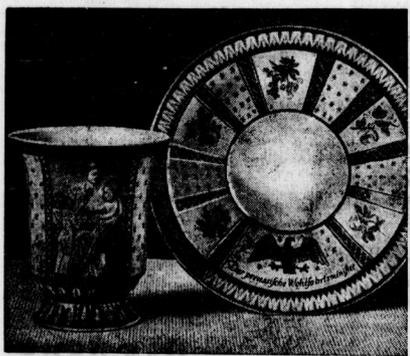
Eine rumänische Prinzessin als Seuermann

(Telegraphische Meldung.)

Sankt Petersburg, 23. Oktober.

Die jüngste Tochter des verstorbenen Königs Ferdinand von Rumänien und der Königinwitwe Maria, Prinzessin Nicola, hat dieser Tage das Seuermannsdiplom für die Seuermannsdiplom an der Seuermannshochschule in Sankt Petersburg angenommen. Sie möchte zusammen mit anderen Kandidatinnen die schriftliche und mündliche Prüfung und gab an Bord eines der Rumänischen der Königin Maria christliche Probepriesterin. Darauf wurde ihr das Seuermannsdiplom an der Seuermannshochschule in Sankt Petersburg durch den Kommandanten der Marineleitung des Seuermannsdiplom einen Admiral, feierlich überreicht.

Eine Ehrengabe für kinderreiche Mütter



die bei der Geburt des 12. lebenden Kindes verleben wird, wurde vom preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt in Form der sogenannten 'Muttertafel' gestiftet. An notleidenden Familien wird zugleich mit der Tafel ein Ehrengeld von 200 Mark überreicht.

Wegen Wechselkäufungen verhaftet

(Telegraphische Meldung.)

Antwerp, 23. Oktober.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurden in den letzten Tagen zwei Direktoren der Firma Ferro-Metall in Antwerp unter dem Verdacht schwerer Wechselkäufungen verhaftet. Die Firma handelt seit Jahren mit einem Bergbau-Geschäftshaus in Verbindung. Da das Geschäftshaus der Firma Ferro-Metall zu Beanstandungen nie Anlaß gab, ging die Firma in Verbindung auf eine Bestellung, die auf Lieferung von Zinn und Zinkmaterialien im Werte von einer halben Million Reichsmark lautete, ein. Nach Ablauf der Zahlungsfristen für die ausgefallenen Wechsel sollte es sich heraus, daß die von der Ferro-Metall ausgefallenen Wechsel gefälscht waren.

Im Scherz angehoffen

Wien, 23. Oktober.

Im nahen Reindorf stielte ein 16 Jahre altes Mädchen im Scherz mit einem Leichnam auf einen vierjährigen

Knaben. In der Annahme, daß die Schusswaffe nicht geladen war, brückte das Mädchen ab. Die Kugel drang dem Knaben in die Brust. Er mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

Siamesscher Prinzenbesuch in Berlin

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 23. Oktober.

Der siamessische Prinz Kom Chon Wongsa Pirajara, Oberleutnant in der siamesischen Armee, ist auf einer Studienreise durch Europa in Begleitung seines Sekretärs in Berlin eingetroffen. Er widmet sich seit der letzten Zeit dem Politechnikstudium, und so will er auch jetzt in Berlin Einblick in das Politechnische der Reichshauptstadt gewinnen. Besonders interessiert ihn die Kriminalpolizei. Viel Beachtung schenkte der Prinz dem Kriminalmuseum, und er trägt sich mit dem Gedanken, nach Berliner Muster ein solches Museum in Siam einzurichten.

Interessant ist der Prinz in Berlin sein Fremder, denn er war in den Jahren 1904 bis 1906 in Richterstraße Kadet. Dann trat er als Offizier bei dem Siamesischen Infanterieregiment Nr. 17 ein.

Ein durchgebrannter Steuerföhlner gefast

(Telegraphische Meldung.)

Oslo, 23. Oktober.

Sie hat sich ein Verfall abgepielt, der in den Kreisen der Gesellschaft das größte Aufsehen erregt. Im Norwegen lebte seit einer Reihe von Jahren ein englischer Staatsbürger, der in Stavanger eine gutgehende Fabrik besaß. Da seiner Frau das norwegische Klima nicht zusagte, beschloß er, nach England zurückzugehen und sein Geschäft in Stavanger zu liquidieren. Er verkaufte daher seine Fabrik und, nachdem er sich von seinen zahlreichen Freunden und Bekannten verabschiedet hatte, kehrte er Norwegen den Rücken. Er beschloß hierbei, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, denn er hoffte auf diese Weise, um die Zahlung seiner restlichen Steuerföhl, die sich auf 80000 Kronen belief, herumzukommen. Da zwischen Norwegen und England keine Verträge bestehen, die es der norwegischen Steuerbehörde erlaubt hätten, ihre Forderung in England einzutreiben, schien der Plan gelüftet. Als er aber nun kürzlich nach Oslo kam und von einem seiner Freunde getroffen wurde, hatte dieser nichts Günstigeres zu tun, als die Steuerbehörde von der Samenheit des Engländers in Kenntnis zu setzen. Einige Stunden später erschien ein Steuerbeamter mit einem Arrestbefehl im Hotel und verhaftete den verheirateten Engländer. Da alles Loben und auch der herbeigerufene englische Konsul nicht helfen konnten, blieb dem Kaufmann nichts anderes übrig, als die rückständigen Steuerföhl zu bezahlen, um wieder auf freien Fuß zu kommen.

Börsen und Märkte

Halle'sche Börse

Zensung: wenig verändert bei stillem Geschäft

Halle, 23. Oktober. Von Bergwerktältern bezogen Käse... Der Umsatz fand in Geleitzten Käse und Schmalz statt.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes items like Glas, Zucker, Mehl, etc.

Leipziger Börse

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes items like Piano Zimm., Glas, Zucker, etc.

Halle, 23. Oktober. (Freiverkehr.) Geringe Absp... Zensung: geistlos.

Berliner Börse

Berlin, 23. Oktober. Bei ausgeprägter Geschäftsi... Zensung: geistlos.

erhöht auf das Maximum brüde. Auch die Bankent... Zensung: geistlos.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes items like Telegraphische Anzeiger, Deutsche Bank, etc.

Getreide und Produkte

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

fest. (Ries 1000 Kilogramm netto frei Magdeburg oder benach... Zensung: geistlos.)

Waggeber, 23. Oktober. (Freiverkehr.) Terminpreise infl... Zensung: geistlos.)

Waggeber, 23. Oktober. (Freiverkehr.) Preis für Weizen... Zensung: geistlos.)

Waggeber, 23. Oktober. (Freiverkehr.) Preis für Getreide... Zensung: geistlos.)

Berlin, 23. Oktober. 1. Qualität 1,86, 2. Qualität 1,98, ab... Zensung: geistlos.)

Präpar. Terminierungen für Bauweisse vom 23. Oktober... Zensung: geistlos.)

Die... Zensung: geistlos.)

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes items like Getreide, Produkte, etc.

Hilfsverein... Zensung: geistlos.)

Hilfsverein... Zensung: geistlos.)

Berliner Börse vom 23. Oktober 1928.

Ohne Gewähr für Hörfehler.

Main market data table with multiple columns: Item, Price, Item, Price. Includes various stocks and commodities.



Unterhaltung und Belehrung

Deutsche Reichsschule
Thalia-Saal
Donnerstag, den 1. Nov.
Liederabend
Wüllner
Die Rollen hat es, ihn zu hören
Wollweber Woloch, als Begleit
Förster - Fingel aus dem Magazin
K. Dell.
Karten bei Holban.

Alfred Koch
Landwehrstraße 7
Reiche Auswahl in
**Uhren, Gold- u.
Silbersachen.**
Modere Reparatur- u. Werkstatt.
Neu-Einstellungen und Umarbeitung
von Weltauhren werden
prompt ausgeführt.

Stadt-Theater
Heute, Dienstag,
20-22, Uhr
**Der lebende
Leichnam.**
Mittwoch,
20-22, Uhr
Mona Lisa

Hoffjäger
Regelmäßig
Mittwoch abend.
9, Uhr
Konzert

Berggänte
Reise
des Gattlers
Johann
Mittwoch
nachmittags
Konzert
Eintritt frei!

Walballa
Dir. O. Klöppel
Ferien 20. 21. 22. 23.
Lachen Sie noch
einmal bei die
Tänze finden
über den
König der
Könige

Faule Beckers
in seiner
Glanze
**Fliegen-
tüten-
heirichs
Glück.**
Gewöhnliche
Preise.

**Saalschloß
Brauerl.**
Sonabend,
d. 27. Oktbr.
**Gesellschafts-
Abend**
Intern. Tanz-
vorführungen.
Mittwoch
1/4 Uhr.
Dr. Konzepl
Bergkapelle.
Eintritt frei.
8 Uhr
Tanzabend.

Wo bleiben die gestohlenen Juwelen? / Von Arthur Franz Kautz

Es verzehrt kaum eine Woche, in der die Zeitungen nicht von einem größeren Juwelraub oder Diebstahl zu berichten hätten. Juwelen scheinen sich bei den Herren Langfingern besonderer Beliebtheit zu erfreuen, was ja leicht verständlich erscheint, wenn man bedenkt, daß sie, obgleich von hohem Wert, infolge ihres geringen Volumens verhältnismäßig leicht verbergbar sind. Und doch ist sehr selten, daß ein großer Gegenstand in schon kurz seine Größe verliert. Keine, leicht verbergliche Güter üben auf die Liebe einen viel größeren Anreiz aus, zumal wenn sie schon in geringer Menge einen hohen Wert repräsentieren, wie dies bei den Juwelen der Fall ist.

Es wurde schon oft die Frage gestellt: „Wo bleiben alle die gestohlenen Juwelen?“ Seltlich ahnen die Schmüdliche untereinander nicht wie ein Ei dem anderen, sondern sind meist verschieden. Man müßte also gestohlene Juwelen bei ihrem Wiederauftauchen sofort erkennen und den Verkäufer festnehmen. Das ist natürlich ein sehr seltener Fall; nur selten und nur von Anfängern wird gestohlener Schmud überhand zum Kauf angeboten. Der gemiegte Juwelentisch gerichtet das gestohlene Schmüdstück so hoch als möglich, schmilt das Schmüdstück ein und verkauft die Güter, was ihm viel schwieriger, als nur Kauf angebotener Steine mit jenen, die in den geringsten Schmüdteilen enthalten waren, zu identifizieren. Wenn es sich aber um Edelsteine handelt, die wegen ihrer Größe oder Schönheit vielbeachtet sind, genügen diese Manipulationen natürlich noch nicht, um es dem Juwelentisch, bzw. dem Käufer, ohne jede Gefahr möglich zu machen, das gestohlene Gut unentzamt in den Handel zu bringen. In diesem Falle tritt eine ganze Reihe von Helfern in Aktion.

Die maßgebenden Organisationen, die die Juwelentische zur Verfügung haben, umfassen alle Länder der Erde; die Zentrale aber befindet sich in Paris. Der Zweck dieser Organisationen ist vor allem, den Dieben einen raschen und gefahrlosen Abzug ihrer Beute zu sichern. Nicht nur mal besonders wertvolle Beute geht in den Händen von geschickten Dieben schwer oder im selben Augenblick überhaupt nicht veräußert ist, so wohnen die Edelsteine auf schnellstem Wege nach Antwerpen. Unter den vielen Schmüdler dieser Stadt gibt es natürlich eine Reihe, die in enger Zusammenarbeit mit den Pariser Diebesorganisationen stehen; hier wird in höherer Weise jeder Diamant, ohne erheblichen Gewichtsverlust, so umgeschifft, daß auch das stärkste Auge des Kenners nicht imstande ist, in ihm den gestohlenen Stein zu agnoszieren.

Es könnte der Einwand erhoben werden, daß die Kontrolle bei der Grenzüberführung von Frankreich nach Belgien einen gewissen Schutz bieten müßte. Dieser Einwand wird sofort entfallen, wenn man bedenkt, daß Edelsteine infolge ihrer leichten und doch fast an der Nordgrenze Frankreichs zu Belgien den Verkehr ziemlich rasch, denn es überschreiten die Grenzlinie viele tausende belgische Arbeiter und Angestellte, die in Frankreich ihr Brot verdienen. Bei diesem Massenverkehr ist die Kontrolle natürlich nur sehr summarisch behandelt worden.

Es ist z. B. einmündig festgestellt, daß der vor nicht langer Zeit aus dem Schloß von Quantilly geraubte Diamant, der wegen seiner Größe und Farbe überaus wertvoll ist, nach Paris direkt nach Antwerpen ging, von dort nach Belgien zurückgeführt wurde; nun liegt er wohl bei den Juwelenhändler der Pariser City zum Verkauf aus, der die Abnahme hat, daß sein „Apostel-Diamant“ und der zu Quantilly identisch sind.

Endlich, im Zentrum von Paris, in der Rue de la Paix, befindet sich ein geheimes Diamantgeschäft; sie liegt in der Rue de la Paix, die für den geheimen Handel mit Edelsteinen eingerichtet ist. Der Name Diamant oder Edelstein wird nicht genannt; man bedient sich einer Geheimsprache und einesteil, der sich zufällig in eine dieser Sprachen verleiht, den Eindruck einer förmlich-würdigen Beherzungsstelle, die keine Abnahme, daß hier Millionenengpässe in Edelsteinen gehandelt werden. Um die Herkunft der Ware kümmern sich die Händler dieser Rue keineswegs. Natürlich unternehmen die regelmäßigen Magazine, doch ist jedes dieser Lokale mit den Abhängen und reichlichen Verkaufsmöglichkeiten für die Edelsteine, so daß der Erfolg dieser Magazine nicht nennenswert zu erwarten ist, während jene, denen die Magazine eigentlich geschäftlich dienen, sich für das Thema abgeben; es ist um das die Begehrten gestohlenen Juwelen. Es sind zwei Wege, die Diebesbeute wieder aufzuheben zu bringen: Der einfachste ist derjenige, den der Dieb wählt, wenn die Möglichkeit von Juwelen ist infolge ihres geringen Umfangs, mannmäßig, sei es, daß es die Edelsteine in Wert, in einem Apfels oder im hohen Stiefelbäck verbergt. Solche Beute, die noch dazu in vielen Fällen geschickt maskiert ist, zu entdecken, ist natürlich nicht leicht und zumeist nur dem Zufall vorbehalten. Oder aber es gelingt der Kriminalpolizei, die letzten Rest zum Gefährnis zu bringen.

SCHAUBURG
Gr. Steinstr. 27/28 Fernr. 29832
Eine würdige Fortsetzung der letzten Erfolge
Henny Porten
in
Liebe im Kuhstall
und beliebteste Aufnahme bei Publikum und Presse.
Täglich ausverkauft.
■ Besuchen Sie, nur bei Donnerstag. ■
■ Sie haben sich krank und wieder gesund, wenn Sie
Henny Porten sehen.
Auch nach dem letzten Programm
Anfangspreise: 4.50, 6.50, 8.50 Uhr.

Optik.
A. Koch.
Landwehrstraße 7.
Kleinere Reparaturen
von Brillen
Kleinere Reparaturen
von Brillen
Kleinere Reparaturen
von Brillen

Die „A.G. auf Ableben“
Von O. Bertius.
Paul sah schon lange in düstersten Bed. Teilweise kam das auch daher, weil er sich seine Cambridge viel sorgfältiger auszumahlen pflegte als seine Freunde.

Modernes Theater
Das führende Tanz-Kabarett
Direkt: Ferry Rofen
Honor Soliman
mit
Paddy u. Paddy
die unverwundlichen
deutschen Entzwickler
Tanz mit Telefon.
Kapelle Coernely
aus Budapest.

Pfeifen
von O. S. M. an
Ernst Harras
Leipziger Str. 4.

Paul sah schon lange in düstersten Bed. Teilweise kam das auch daher, weil er sich seine Cambridge viel sorgfältiger auszumahlen pflegte als seine Freunde. ...

Übermorgen tut sich was!!
in den C. T.-Lichtspielen!
Achten Sie auf unsere morgigen Ankündigungen!
Nur noch heute und morgen:
O. T. Riebackplatz C. T. Gr. Ulrichstr. 51
Ein Film, wie ihn die Amerikaner erst mal nachmachen sollten!
Raspitins
Der Unüberwindliche!
3 Akte ungestörter Tollkühnheit, voll nervenpeinender Spannung.
Luciano Albertini
in der Rolle des Unüberwindlichen!
Mit der weltberühmten Besetzung:
Vivian Gibson, Karl Goppert, Hilda Rösch, Hermann Pfand, Robert Harrison, Hans Welker.
Die Presse hat gesagt: Man und diese Feuerwerk von schwebendem Witz, diese unaufrichtige Folge von Sensationen aller Art selber zusehen haben, um zu beurteilen, daß es sich um mehr als einen Publikumsschlagler ersten Ranges handelt. In so glänzender Laune sah man selten ein Künstler, wie das diese besten schlagler ersten Ranges handelt. In so glänzender Laune sah man selten ein Künstler, wie das diese besten schlagler ersten Ranges handelt. In so glänzender Laune sah man selten ein Künstler, wie das diese besten schlagler ersten Ranges handelt.

Frage und Antwort

Frage: Welchem Zweck dient die Witz im menschlichen Leben?
Antwort: Die Witz ist ungefähr 12 Zentimeter lang, 8 Zentimeter breit und 8 bis 10 Zentimeter dick und wiegt 25 Gramm. Die Funktion der Witz ist noch nicht genau fest zu sein als ein Darmtrakt bildendes Organ betrachtet werden darf. Die Witzkörperchen in ihr nur erzeugt, andererseits gehen auch in ihr abgebaut. Bei Naphtin, Witzkörperchen, die die Witz oft beträchtlich an und trägt dadurch wesentliche Entwertung der Kraft bei.

Frage: Was bedeutet das Wort „Stief“ in Entwertungen?
Antwort: Die Worte Stiefmutter, Stiefkind, Stiefsohn sind alt und waren bereits vor dem Jahre 1100 bekannt, die Witzkörperchen aus damaliger Zeit vorkommen. Im Witzkörperchen liegt die Witzkörperchen nicht, was für sich selbst der Angehörigen beruht.

Lebensweisheit

Das Leben gleicht einem Strauch, von kleinen Zweigen, Blüte und Reife und namentlich über schüttelnde Stämme bis zum Welken.
Das Leben verfliehet auf der Suche nach Lebensweisheit.
Hinter die volle Lebensweisheit kommen viele, wenn auch noch wenig Zeit bleibt, sie auszufochten.
Niemand ist sein eigener Herr, und sei er nur der Herr eigener Räume.
Ein Zuhör kennt nur die Erinnerung.
Das Leben wäre unerschöpflich, wenn wir in die Seele der Mitmenschen eindringen könnten.